

„Wer würde es glauben, dass eine ganze Anzahl Menschen bei uns heutigentags in „Wohnungen“ kampiert, die überhaupt kein heizbares Zimmer haben? Und doch belehrt uns die Statistik, dass es davon in Berlin 15 000 gibt. In den meisten deutschen Großstädten wohnt die Hälfte oder annähernd die Hälfte aller Menschen in Wohnungen, die nicht mehr als ein Zimmer umfassen. Von tausend Bewohnern in Berlin 430, in Breslau 409, in Chemnitz 551, in Dresden 374.

Mehr als 2 Zimmer, darf man annehmen, bewohnt nur ein verschwindend geringer Prozentsatz der arbeitenden Bevölkerung. „Überbevölkert“ nennt die Statistik eine Wohnung, wenn 6 Personen und mehr in einem Zimmer, 11 Personen und mehr in zwei Zimmern hausen.

Und selbst davon gibt es eine beachtliche Anzahl: in Berlin gibt es 30 000 überbevölkerte Wohnungen.

Was das Wohnungselend der ärmeren Bevölkerung, wenigstens in den Großstädten, auf das Höchste steigert, ist der Umstand, dass selbst in den engen Behausungen, die nicht mehr den Namen Wohnung verdienen, noch nicht einmal immer die Familie allein lebt, sondern noch fremde Personen, dazwischen kampieren. Dieser jammervolle Zustand findet sich beispielsweise in Berlin bei 391 von 1000 einzimmrigen Wohnungen. Das Problem besteht nicht nur in Berlin und Umgebung. In München waren von 12 000 Wohnungen 3918 überfüllt im offiziellen Sinne. Nur 858 der Münchener Wohnungen hatten mehr als ein beheizbares Zimmer.“